

DIE ROLLE VON RATINGS IN DER NEUEN ÄRA DER BANKENREGULIERUNG

Am 1. Januar 2025 tritt die überarbeitete Eigenkapitalregulierung (Capital Requirements Regulation, CRR III) in Kraft, auch Basel IV genannt. In diesem Zusammenhang wurde am 19. Juni 2024 die [Änderungsverordnung 2024/1623](#) zur Umsetzung der Reformen in EU-Recht veröffentlicht. Auch wenn verschiedene Übergangsregelungen den europäischen Kreditinstituten die Anpassung an die neuen Anforderungen erleichtern sollen, bringt die Verordnung erhebliche Veränderungen für Banken und Unternehmen mit sich.

Wichtige Veränderungen durch Basel IV

So wurde der (Kreditrisiko-)Standardansatz (KSA) überarbeitet und differenziertere Bewertungen für Kreditrisiken und operationelle Risiken eingeführt. Darüber hinaus werden die Anforderungen an die Offenlegung erweitert und Regelungen zur Behandlung von Marktrisiken und für Spezialfinanzierungen geschaffen. Eine zentrale Neuerung ist die Einführung des Output Floor, der eine Untergrenze für die nach internen Modellen (Internal Ratings-Based, IRB) berechneten Eigenmittelanforderungen festlegt. Diese müssen mindestens 72,5% der Eigenkapitalanforderungen betragen, die sich bei Berechnung aller Risikopositionen nach dem Standardansatz ergeben.

Im Ergebnis bedeuten die Änderungen für die Kreditinstitute, dass sie mehr Eigenkapital vorhalten müssen und mit höheren operativen Kosten für das Risikomanagement rechnen müssen. Insbesondere Kreditinstitute, die stark auf interne Modelle zur Risikomessung setzen, könnten deutlich mehr Eigenkapital vorhalten müssen. Denn diese weisen tendenziell geringere Risiken aus als der Standardansatz, was bisher zu geringeren Eigenkapitalanforderungen geführt hat.

Kreditnehmer werden die Auswirkungen mittelbar zu spüren bekommen

Während Basel IV darauf abzielt, die Widerstandsfähigkeit und Stabilität des Bankensektors in der Europäischen Union durch die Einführung strengerer Regeln für die Bewertung von Kreditrisiken und höhere Eigenkapitalanforderungen zu verbessern, werden sich die neuen Vorschriften indirekt auch auf Kreditnehmer auswirken. Für Unternehmen und Banken ohne externes Rating („Unrated Corporates“) wird Basel IV von besonderer Bedeutung sein.

So dürften die steigenden Anforderungen an das vorzuhaltende Eigenkapital tendenziell zu höheren Kreditkosten führen. Darüber hinaus könnten die strengeren Eigenkapitalvorschriften dazu führen, dass Kreditinstitute bei der Kreditvergabe selektiver vorgehen, so dass die Kreditverfügbarkeit für Unternehmen mit geringerer Bonität oder für risikoreichere Investitionen eingeschränkt wird.

Höhere Finanzierungskosten für Unternehmen ohne Rating

Für Unternehmen ohne Rating sollten die Kreditkosten noch stärker steigen.

- (1) Die Risikosensitivität des Standardansatzes wurde so angepasst, dass die Eigenkapitalanforderungen für Unternehmen ohne externes Rating im Durchschnitt höher sind als für Unternehmen mit Rating.
- (2) IRB-Kreditinstitute müssen bei der Umsetzung der Eigenmitteluntergrenze auch den Standardansatz berücksichtigen, indem die nach internen Modellen ermittelten Eigenmittel höchstens 27,5% unter den nach dem Standardansatz ermittelten Eigenkapitalanforderungen liegen dürfen.
- (3) Basel IV führt zu Einschränkungen bei der Anwendung des fortgeschrittenen IRB-Ansatzes (A-IRB) für bestimmte Portfolios. In dem von uns betrachteten Kontext halten wir es für besonders relevant, dass der

A-IRB nicht mehr für Risikopositionen gegenüber Unternehmen mit einem konsolidierten Gesamtjahresumsatz von mehr als 500 Millionen Euro und gegenüber Finanzinstituten zur Verfügung stehen wird.

Nur jedes zehnte deutsche Großunternehmen verfügt über ein externes Rating

Bemerkenswert ist, dass Mitte 2024 nur 9,2 Prozent der 1.125 deutschen Großunternehmen über ein Rating einer Ratingagentur (ECAI) verfügen. Dieses Ergebnis ist insbesondere vor dem Hintergrund der bevorstehenden Verschärfung der Eigenkapitalanforderungen relevant, da Unternehmen mit einem externen Rating tendenziell günstigere Finanzierungsbedingungen erhalten dürften.

Um den Umfang der Unternehmen abschätzen zu können, die von der Umsetzung von Basel IV betroffen sein könnten, wurden die Bilanzdaten von Unternehmen, die im Jahr 2022 einen Jahresumsatz von mindestens 500 Millionen Euro aufweisen und weder Tochterunternehmen eines multinationalen Konzerns aus dem Ausland, noch Teil eines deutschen Konzerns sind, herangezogen.

Diese Fokussierung auf Großunternehmen wurde vorgenommen, da diese im Vergleich zu kleineren Unternehmen eher über ein externes Rating verfügen und somit einen guten Schätzwert für eine Obergrenze der deutschen Unternehmen mit externem Rating darstellt. Diese sind zudem häufig von mindestens einem der drei oben genannten Faktoren betroffen, die zu ungünstigeren Finanzierungsbedingungen führen können.

Hoher Anteil an Ratings in kapitalintensiven Branchen

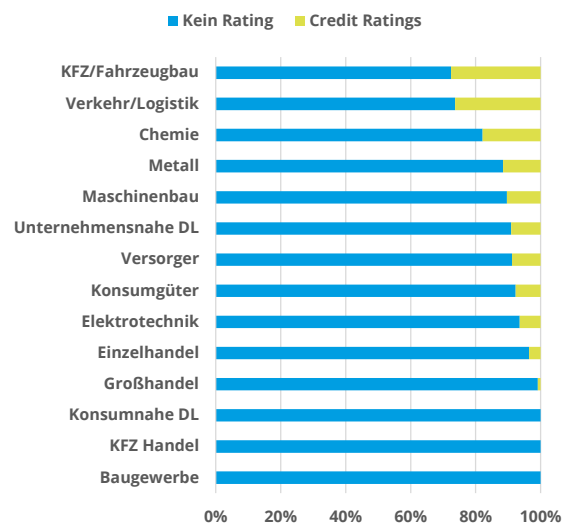
Die Automobilindustrie (27,6%), die Logistikbranche (26,3%) und die chemische Industrie (17,9%) weisen vergleichsweise hohe Anteile an Großunternehmen mit externem Rating auf

(siehe [Abbildung 1](#)). Möglicherweise spiegelt sich hier die Notwendigkeit wider, für größere Investitionen eine gute Bonität und Transparenz nachzuweisen.

In den technologieintensiven Wirtschaftszweigen sind dagegen nur relativ wenige Großunternehmen geratet. Nur 10,3% der Großunternehmen im Maschinenbau und 11,5% in der Metallindustrie verfügen über ein Rating. Noch geringer ist der Anteil in der Elektroindustrie und in der Konsumgüterindustrie mit 6,5% bzw. 7,7% gerateter Unternehmen.

Abbildung 1: Anteil deutscher Großunternehmen mit Rating in ausgewählten Wirtschaftszweigen

Angaben in %, Stand 12.07.2024



Quelle: Creditreform Rating

Auffällig ist, dass im Baugewerbe, im Kfz-Handel und bei den konsumnahen Dienstleistern kein größeres Unternehmen über ein externes Rating verfügt. Dies könnte auf spezifische Branchenrisiken oder eine geringe Abhängigkeit von externer Finanzierung in diesen Sektoren hindeuten. Andererseits kann dies auch darauf zurückzuführen sein, dass es sich um eher kapitalmarkt-

ferne Branchen handelt, die vergleichsweise wenige Anleihen emittieren. Auch im Groß- und Einzelhandel ist der Anteil der nicht gerateten Unternehmen sehr hoch.

Viele un beurteilte Unternehmen könnten mit einer starken Bilanzbonität überzeugen

Wir erwarten, dass die Bereitschaft, ein externes Rating in Auftrag zu geben, langfristig zunehmen wird, da die reformierten Eigenkapitalanforderungen Anreize für eine Bonitätsbeurteilung durch eine Ratingagentur schaffen.

Um zu verdeutlichen, dass es in bestimmten Wirtschaftszweigen eine signifikante Anzahl von Unternehmen ohne Rating, aber mit hoher Bilanzbonität gibt, haben wir stellvertretend für die Bilanzbonität die Eigenkapitalquoten der Unternehmen berechnet. Anschließend haben wir die Ergebnisse in den jeweiligen Wirtschaftszweigen nach Höhe der Eigenkapitalquoten gruppiert (siehe [Abbildung 2](#)).

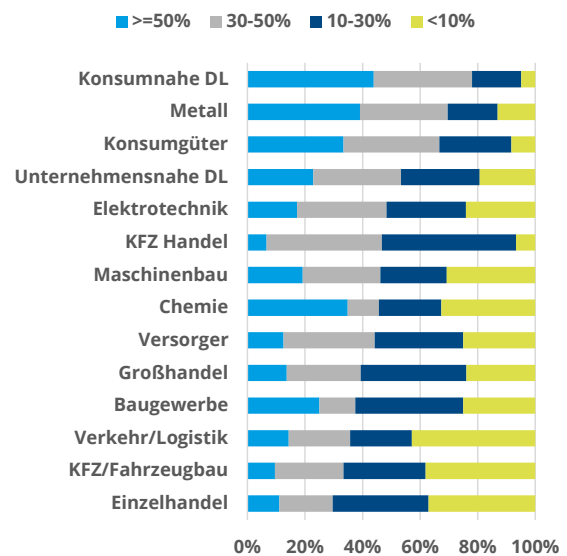
Unsere Analyse zeigt, dass große Unternehmen in vielen Branchen eine sehr hohe Eigenkapitalausstattung aufweisen. In zahlreichen Branchen weist mindestens jedes zweite Großunternehmen eine Eigenkapitalquote von mehr als 30% auf. Wir gehen davon aus, dass diese Unternehmen im Falle eines externen Ratings tendenziell ein gutes externes Rating erhalten könnten, was sich wiederum positiv auf die Kreditverfügbarkeit und die entsprechenden Finanzierungsbedingungen auswirken sollte.

Die konsumnahen Dienstleistungen weisen eine besonders hohe finanzielle Stabilität auf, vier von fünf nicht gerateten Großunternehmen (78,0%) haben in diesem Wirtschaftszweig eine Eigenkapitalquote von mindestens 30%. Auch in der Metallindustrie und in der Konsumgüterindustrie dominieren eigenkapitalstarke Unternehmen. Mit 69,6% bzw. 66,7% der Unternehmen mit einer Eigenkapitalquote von über 30% weisen diese Branchen eine sehr starke Eigenkapitalstruktur auf.

Der Einzelhandel und der Logistiksektor weisen dagegen eine starke Tendenz zu niedrigen Eigenkapitalquoten auf. Im Handel weisen 37,0% der nicht bewerteten Großunternehmen eine Eigenkapitalquote von unter 10% auf, im Bereich Verkehr/Logistik sind es sogar 42,9%. In der Automobilindustrie ist die Verteilung über die Klassen relativ gleichmäßig, aber auch hier ist der Anteil der schwach kapitalisierten Unternehmen relativ hoch (38,1%).

[Abbildung 2: Eigenkapitalpuffer deutscher Großunternehmen ohne Rating](#)

Anteil der Unternehmen nach Höhe der Eigenkapitalquote in %



Quelle: Creditreform Rating

Unternehmen sollten sich frühzeitig auf die neuen Rahmenbedingungen unter Basel IV einstellen

Insgesamt könnten Banken strengere Kreditvergabekriterien und/oder ungünstigere Finanzierungsbedingungen für nicht geratete Unternehmen anwenden, um die höheren Eigenkapitalanforderungen aufgrund der höheren Risikogewichte zu kompensieren. Der Output Floor

wird voraussichtlich die größten Auswirkungen haben und das Geschäft der Kreditinstitute wesentlich verändern.

Zwar sieht Basel IV Übergangsregelungen vor, die den Kreditinstituten bei der Berechnung ihrer Eigenkapitalanforderungen helfen sollen, sich auf die neuen Anforderungen, einzustellen. Viele Banken haben jedoch bereits damit begonnen, sich intensiv auf die neuen Regelungen vorzubereiten und kalkulieren ihre Eigenkapitalunterlegung in Planszenarien so, als ob es bereits 2030 wäre, wenn z.B. die Regelungen zum Output Floor eine Schwelle von 72,5% vorsehen.

Kreditnehmer sollten sich daher frühzeitig mit den Auswirkungen von Basel IV auf ihre Fremdkapitalkosten und die Verfügbarkeit von Krediten auseinandersetzen. Ratings können Unternehmen helfen, sich besser am Markt zu positionieren und möglicherweise Zugang zu günstigeren Finanzierungsquellen zu erhalten.

AUTOR

Dr. Benjamin Mohr, Mitglied der Geschäftsleitung

Kontakt: b.mohr@creditreform-rating.de

Disclaimer

Diese Analyse ist urheberrechtlich geschützt. Die gewerbsmäßige Verwertung ist ohne eine schriftliche Zustimmung der Creditreform Rating AG unzulässig. Auszüge dürfen nur mit Zustimmung der Creditreform Rating AG verwendet werden. Eine Veröffentlichung der Studie ohne Kenntnis der Creditreform Rating AG ist nicht zulässig. Für Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der in dieser Publikation enthaltenen Informationen übernimmt die Creditreform Rating AG keine Gewähr. Die der Studie zugrundeliegenden Analysen und darauf beruhende Ergebnisse stellen keine Anlageempfehlungen dar.